

## Erstmals verliehener Westfälischer Preis für Baukultur geht an das Hertener Pfarrzentrum St. Joseph des Architekten Peter Bastian

**Münster/Herten (Iwl).** Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) sowie die Stiftung und der Verein Westfalen-Initiative haben ihren Westfälischen Preis für Baukultur an das 2007 fertiggestellte Pfarrzentrum St. Joseph in Herten (Kreis Recklinghausen) verliehen. 94 Projekte hatten sich an der Auslobung beteiligt. LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch überreichte den erstmals verliehenen Preis am Mittwoch (30.06.) in Münster an den münsterischen Architekten Peter Bastian. Der Preis besteht aus einer hochwertigen Fotodokumentation des Siegerprojektes, erstellt vom international tätigen Architekturfotografen Christian Richters aus Münster.



*Das Pfarrzentrum St. Joseph in Herten, das die Kirche umschließt und so einen Innenhof schafft, ist erster Preisträger des Westfälischen Preises für Baukultur.*

*Foto: Christian Richters, Münster*

Das eingeschossige Backsteingebäude umschließt den Chorraum der vorhandenen Kirche und schafft so einen introvertierten Innenhof. Die Jury unter dem Vorsitz des Vorstandsvorsitzenden der Bundesstiftung Baukultur, Prof. Dr. Michael Braum, würdigte das neu entstandene Ensemble „nicht nur aufgrund der Neudeutung des Raumes und der hieraus resultierenden Identitätsbildung an diesem lange vernachlässigten Ort, sondern darüber hinaus durch die zurückhaltende und gleichsam ausdrucksstarke architektonische Gestaltung in seiner Gesamtheit wie im Detail. Es entsteht ein Ort des sozialen und kulturellen Miteinanders mit einem hohen Identifikationspotenzial für unterschiedliche gesellschaftliche Milieus.“

Weitere Auszeichnungen:

Zwei weitere Projekte wurden ausgezeichnet. Das im letzten Jahr in der Innenstadt **Münster** fertiggestellte Hanse-Carré der Arbeitsgemeinschaft Deilmann/Kresing, das als zeitgemäße Interpretation eines maßstabsgerechten „neuen Stücks Altstadt“ gesehen werden kann, und die Bebauung des Houthschen Gartens in **Burgsteinfurt**, die die Architekten Dieter Brand und Dirk Baldauf des Steinfurter Büros db Planungsgruppe ebenfalls gerade fertiggestellt haben.



*Das Hanse-Carré in Münster bekam eine Auszeichnung.  
Foto: Christian Richters, Münster*

In der Begründung der Jury zu der zunächst nicht unumstrittenen Bebauung des ehemaligen Gartens heißt es: „An der Nahtstelle zwischen dem historischen Stadtkern von Burgsteinfurt und dem historischen Stadtteil ‚Friedhof‘, in Tuchfühlung zum Steinfurter Schloss, wurde ein kleines Wohngebiet realisiert, das bemerkenswertes städtebauliches und architektonisches Feingefühl zeigt. Mit geradezu einfachen architektonischen Mitteln - Orientierung am Maßstab, an der Gliederung, an den Fassaden und der Materialität der historischen Bebauung - werden zeitgemäße, klar gegliederte Gebäude gestaltet, die mit einer großen Selbstverständlichkeit diesen sensiblen Stadtraum besetzen und das Stadtbild bereichern.“



*Die Bebauung des Houthschen Gartens in Burgsteinfurt wurde für ihr „städtebauliches und architektonisches „Feingefühl“ ausgezeichnet.  
Foto: LWL/Djahanschah*

„Mit dem neuen Preis geht es uns nicht nur um Baukunst, Schönheit, Design und kreative Architekturkonzepte allein, es geht nicht um spektakuläre Großskulpturen und hochglänzende Leuchtturmprojekte“, so Kirsch.“. Es geht vielmehr um alltagstaugliche und nachhaltig ausgerichtete Projekte, die vorbildliche und angemessene Antworten auf die heutigen Bauaufgaben im stadträumlich, bauhistorisch, sozial und ökologisch vor-

gegebenen Kontext liefern. Der Schwerpunkt liegt dabei eindeutig in der Pflege und dem Umbau im Bestand.“ Kirsch machte deutlich, dass der neue Preis kein klassischer Architekturpreis, sondern ein Preis für Baukultur ist.

Wolfgang Hölker, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Westfalen-Initiative betonte: „Bauen ist keine reine Privatsache sondern immer auch eine höchst öffentliche Angelegenheit, weil das Bauen oft die gesamte Gesellschaft betrifft. Bauen als Spiegelbild der Gesellschaft erfordert somit einen breiten öffentlichen Diskurs.“

### **Hintergrund: Westfälischer Preis für Baukultur**

LWL und Verein und Stiftung Westfalen-Initiative loben alle zwei Jahre gemeinsam einen Westfälischen Preis für Baukultur aus. Sie wollen damit die Bedeutung der „Alltagsarchitektur“ und der Baukultur für die Identität unserer Städte, Dörfer und Gemeinden unterstreichen und eine verstärkte öffentliche Diskussion hierüber anregen.

Es sollen Projekte aus Architektur, Städtebau oder Dorfentwicklung gewürdigt werden, die einen besonderen Beitrag zur Entwicklung der Baukultur in Westfalen-Lippe leisten. Sie sollen zeitgemäße Architektur mit einer hohen gestalterischen Qualität verbinden, aber auch starke Bezüge zu ihrem Kontext aufweisen. Diese Bezüge können sich in einer gelungenen Einbindung in das Umfeld äußern, aber auch in einer ablesbaren Kontinuität in der Weiterentwicklung orts- und regionaltypischer Bauweisen.

Mit dem Westfälischen Preis für Baukultur können Neubauten, aber auch An- und Umbauten sowie städtebauliche Projekte ausgezeichnet werden. Der Preis kann ebenso an Wohnprojekte vergeben werden, wie an Büro-, Gewerbe- und öffentliche Nutzungen. Eine Besonderheit besteht darin, dass auch die Qualität der Planungs- und Umsetzungsverfahren im Sinne eines partnerschaftlichen und offenen Miteinanders der Beteiligten ein Kriterium für die Preisvergabe ist.

Weitere Informationen finden Interessierte unter [www.westfaelischer-baukulturpreis.lwl.org](http://www.westfaelischer-baukulturpreis.lwl.org). Die Wettbewerbsergebnisse werden in Kürze im Internet und in einer Dokumentationsbrochure zur Verfügung stehen.

**Pressekontakt: Markus Fischer, Tel.: 0251 591-235**